
BETREFF

Soziale Strukturen im Barbaraviertel
(IR120906-04279.doc)

ART DER BERATUNG, DATUM, GREMIUM

Öffentliche Sitzung, 12.09.2006, Integrationsrat

INHALT DER MITTEILUNG (Berichterstatter: Herr Erster Beigeordneter Söhngen)

Vorbemerkung der Verwaltung zum Inhalt der Mitteilung:

Laut Beschluss des Integrationsrates vom 10.05.2006 ist die Mitteilung der Verwaltung über „Soziale Strukturen im Barbaraviertel“ dem Integrationsrat in der heutigen Sitzung erneut vorzulegen. Daher wurden keinerlei Veränderungen am Text vorgenommen.

Gleichwohl hat sich die Situation seit dem 10.05.2006 grundlegend geändert. So hat der Rat der Stadt Neuss am 12.05.2006 unter TOP 19 folgenden neuen Beschluss gefasst:

„Der Ratsbeschluss vom 17.02.2006 TOP 31, Unterpunkt 1.1 „Die Barbaraschule –städtische Gemeinschaftsgrundschule- nimmt zum Schuljahresbeginn 2007/2008 keine neue Eingangsklasse mehr auf und wird zum Schuljahresende 2009/2010 endgültig aufgelöst.“ wird aufgehoben.

Das weitere Vorgehen in Bezug auf die „Sozialen Strukturen in Barbaraviertel“ wird zurzeit verwaltungsintern noch abgestimmt.

Text der Mitteilung der Verwaltung zur Sitzung des Integrationsrates vom 10.05.2006 betr. „Soziale Strukturen im Barbaraviertel“:

In seiner Sitzung am 17.02.2006 hat der Rat der Stadt Neuss beschlossen, dass die Barbaraschule zum Schuljahresbeginn 2007/2008 keine neue Eingangsklasse mehr aufnimmt und zum Schuljahresende 2009/2010 endgültig aufgelöst wird.

Punkt 1.5 dieses Ratsbeschlusses formuliert den Arbeitsauftrag an die Sozialverwaltung:

„Die Verwaltung wird beauftragt, ein zeitnahes Konzept zur Gestaltung einer sozial-integrativen Stadtteilarbeit unter Beteiligung der Verbände aufzubauen. Es ist sicherzustellen, dass diese Stadtteilarbeit generationenübergreifend spätestens zum Zeitpunkt der Schulschließung etabliert ist.“

Zur Erstellung eines entsprechenden Konzeptes führt die Verwaltung zunächst eine Bestandsaufnahme durch:

- ❖ Umfrage bei Wohlfahrtsorganisationen, Kirchen, Kinder- und Jugendeinrichtungen welche „Integrationsarbeit und sonstige soziale Arbeit im Barbaraviertel“ geleistet wird.

Ergebnis: bisher gibt es wenige Aktivitäten, mit Ausnahme der Integrationsarbeit des Caritasverbandes, die bereits seit Beginn des Jahres neu aufgebaut wird. Ein entsprechendes Konzept wird derzeit überarbeitet.

- ❖ „Sondierungsgespräch zur sozialen Arbeit im Barbaraviertel“ am 30.03.2006, an dem Vertreter der Barbaraschule, der kath. Kirchengemeinde St. Marien, der KITA-Sonnenschein, des Hauses der Jugend und des Caritasverbandes teilgenommen haben.
-

- ❖ Diskussion am 05.04.2006 mit Vertretern der Ratsfraktionen und der Vorsitzenden des Sozialausschusses, Frau Stv. Holt, zu diesem Thema.

Bei beiden Gesprächen wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, dass zwischen der Schulschließung und dem Arbeitsauftrag an die Sozialverwaltung zu differenzieren sei.

Folgende Bereiche wurde in den Gesprächen erörtert:

1. Die derzeitige Situation im Barbaraviertel mit Schwachpunkten und positiven Aspekten.
2. Hinweise, was sich vermutlich ändern wird, wenn die Schule geschlossen wird.
3. Anregungen, was getan werden muss, um die entstehenden Lücken zu schließen.

Die **Kernaussagen** der beiden Gespräche waren:

- ❖ Das **Barbaraviertel** ist ein „echtes Viertel“, man kennt sich. Die Gegend um die **Bockholtstr.** ist ein „Viertel für sich“, gehört jedoch planungstechnisch zum Barbaraviertel.
- ❖ Der **hohe Migrantanteil** ist bei allen weiteren Planungen zu beachten.
- ❖ Unter anderem führt die Schließung der Pfarre St. Barbara bereits jetzt zu einem **Werteverlust. Unzufriedenheit** und **Gewalt** nehmen zu. Die Ausländerfeindlichkeit steigt.
- ❖ Die Barbaraschule leistet anerkannt gute Arbeit. Sie ist klein, überschaubar und verfügt über ein großes Gelände, das für Kinder und Jugendliche auch außerhalb der Schulzeit zur Verfügung steht. Die Schüler fühlen sich wohl. Die **Schule ist der Integrationsmittelpunkt des Viertels**. Der mehrsprachige Unterricht (KOALA) ist einzigartig in Neuss. Die Schule ist auch ein Treffpunkt und Beratungszentrum für die Eltern.
- ❖ Es besteht eine **gute Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und den Horten im Viertel**. Diese Einrichtungen vermitteln mit der Schule soziale Verlässlichkeit vor Ort. Die Kindertagesstätte St. Barbara muss 2007/2008 schließen, wenn kein Trägerwechsel erfolgt. Die beschlossene Einführung der „Offenen Ganztagschule“ an der Barbaraschule zum Schuljahr 2006/2007 führt zu Problemen für die Horte.
- ❖ Es wurde vorgeschlagen, an der Kindertagesstätte St. Barbara ein **Familienzentrum** - notfalls auch ohne Fördermittel des Landes einzurichten- und dieses ggf. in die Barbaraschule zu verlagern.
- ❖ Es besteht ein großer **Bedarf** an sozialen und integrativen **Einrichtungen insbesondere für Jugendliche**. Daher sucht das Haus der Jugend ein Standbein im Viertel. Das „Haus on Tour“ 2005 hat Jugendliche unterschiedlichster Nationalitäten angesprochen. „HOT“ alleine reicht jedoch bei weitem nicht.
- ❖ Im Viertel herrscht eine **positive kulturelle Vielfalt**. Neuzuziehende kommen häufig wegen der billigen Wohnungen, suchen oftmals aber den schnellen Absprung. Viele sind allein Erziehende und Hartz-IV-Empfänger. **Die Fluktuation und Leerstände bei Wohnungen** nehmen zu. Wegen der Schulschließung wollen Familien wegziehen.
- ❖ Die Senioren identifizieren sich mit dem Viertel. Sie werden trotz schlechter werdender Versorgungssituation wohnen bleiben. Der **Stadtteil wird überaltern**.
- ❖ **Finanzielle Auswirkungen** für die Stadt Neuss: Die pädagogische und sozial-integrative Arbeit der **Schule** bezahlt das **Land NRW**. Die Kosten einer **Stadtteilarbeit** muss die **Stadt Neuss** tragen.

Erste Konsequenzen aus den Gesprächen:

- ❖ Die Barbaraschule und der Caritasverband wollen enger zusammenarbeiten.
- ❖ Auch das Haus der Jugend wird für das „Haus on Tour“ im Barbaraviertel mit der Barbaraschule den Dialog suchen.
- ❖ Die Zusammenarbeit des Caritasverbandes mit dem Theater am Schlachthof wird intensiviert.

Um die Bestandsaufnahme abzuschließen soll noch ein Gespräch mit engagierten Personen im Barbaraviertel geführt werden, ggf. wird danach ein Bürgergespräch im Barbaraviertel stattfinden. Anschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und eine Prioritätenliste für die weitere Umsetzung der Arbeit erstellt. Die politischen Gremien der Stadt Neuss werden regelmäßig informiert.

Die Protokolle der o.a. Gespräche sind als Anlage beigefügt.

ANLAGEN	
ART	BEZEICHNUNG
NUMMER	
P IR120906-04279-A1	Protokolle Gespräche soziale Strukturen im Barbaraviertel

Diskussion

Frau Lakner regt an, bei den von der Sozialverwaltung geplanten weiteren Gesprächen über die „Sozialen Strukturen im Barbaraviertel“ (vgl. Seite 3 der Mitteilung) auch die Vorsitzende der Schulpflegschaft der Barbaraschule, Frau Ajdarpasic, einzuladen.

Herr Oebel weist darauf hin, es bestehe bekanntermaßen seit dem 12.05.2006 eine neue Beschlusslage. Sobald sich daraus neue Entwicklungen ergeben, werde die Verwaltung berichten.

Herr Giffeler beantragt, dies soll im Rahmen eines „ordentlichen Tagesordnungspunktes“ geschehen. Nur so könne der Integrationsrat dem Rat oder den Fachausschüssen eine Anregung oder Stellungnahme vorlegen.

Beschluss

Die Mitteilung lag den Mitgliedern des Integrationsrates vor.

Das Thema „Soziale Strukturen im Barbaraviertel“ wird bei Bedarf in einer der nächsten Sitzungen des Integrationsrates als „ordentlicher Tagesordnungspunkt“ erneut auf die Tagesordnung gesetzt.

Abstimmungsergebnis (Kurzform)

8 JA

1 Enthaltungen